

Hradschin, wo er am folgenden Tag im St. Veits-Dom bestattet wurde. Der Ausstattung des Leichenzugs hat der Augenzeuge besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Neben dem toten Herrscher lagen die Reichskleinodien (Reichskrone, Reichsapfel, Szepter, Schwert), die böhmische und die langobardische Krone; vor ihm her wurden Banner mit den Wappen seiner Lande (Bautzen, Görlitz, Luxemburg, Lausitz, Schweidnitz, Breslau, Böhmen, Reich), sein Helm, die Kreuzesfahne des Reiches und andere Herrschaftszeichen und Kleinodien des Verstorbenen getragen. Die Totenmesse vor der Beisetzung feierte der Erzbischof von Prag Johann V. Ocko von Wlassim, assistiert von den höchsten Angehörigen des Klerus seines Sprengels.

Es versteht sich, daß eine derart ausführlich begangene Leichenfeier in einer so predigtfreudigen Zeit wie dem späten Mittelalter der Anlaß für zahlreiche Predigten über den toten Kaiser geworden ist; es dürfte in Prag kaum einen Prediger gegeben haben, der sich im Dezember 1378 nicht wenigstens einmal diesem Thema zugewandt hat. Es sind bisher zwei solcher Predigten⁶⁾ bekannt geworden: eine von dem Prager Erzbischof Johann V. und die andere von Albertus Ranconis de Ericinio, dem Prager Domscholaster. Die des Albert wurde, wie aus dem Vorpruch in der einzigen Handschrift hervorgeht, *de mandato . . . Johannis archiepiscopi Pragensis — pro die deposicionis seu sepulture . . . Karoli quarti* entworfen; sie war also, wie es scheint, die offizielle Predigt am 15. Dezember, dem Tage der Beisetzung. Die des Erzbischofs Johann wurde erst am 12. Januar 1379 gehalten, das heißt vier Wochen nach dem Beisetzungstag, offensichtlich in Gegenwart einer illustren Trauergemeinde⁷⁾.

In der Münchner Handschrift clm 14256 (St. Emmeram) haben sich nun noch zwei weitere Leichenpredigten auf Karl IV. erhalten. Der Sammelband des 15. Jahrhunderts enthält verschiedene theologische, juristische, wissenschaftliche Schriften des 14. oder des 15. Jahrhunderts und als ersten Teil ein Konvolut mit 13 *sermones Heinrici de Wildenstein episcopi et comitis Tergestini*⁸⁾. Dieses erste Konvolut von

⁶⁾ Beide gedruckt in *Fontes rerum Bohemicarum* 3 (1882) 432 ff.

⁷⁾ Die Anrede a. a. O. lautet: *illustrissimi principes seculares, reverendi patres spirituales ac universi domini venerandi*. — Daß auch nach der Beisetzung des Kaisers sein Tod als Anlaß für Kanzelreden genommen wurde, zeigt auch die letzte Predigt Heinrichs von Wildenstein, welche erst am 30. Dezember 1378 entworfen wurde (siehe unten S. 222).

⁸⁾ Diese Predigten haben, soviel ich sehe, nur bei A. Linsenmayer, *Geschichte der Predigt in Deutschland* (1886) 466, Erwähnung gefunden. Ich schulde Herrn Prof. Bischoff Dank für seinen Hinweis auf clm 14256.